

Tarnowitzer

Kreis- und



Stadt-Blatt.

Beilagen: Neue Gezeihalle und Des Landmanns Sonntagsblatt.

Erscheint am Mittwoch, Freitag und Sonntag. Der viertjährlich vorzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pf. Einrückungsgebühr: Im amtlichen Teile für 1 zweigesetzte Korpuszeile 30 Pf.; im Anzeigenenteil für 1 füngesetzte Korpuszeile 15 Pf. Auskunftsgebühr 25 Pf.

Nr. 41.

Tarnowitz. Freitag den 5. April 1907.

Jahrg. XXXV.

Amtlicher Teil.

Oppeln den 22. März 1907.

Der Bezirksausschuss hat auf Grund des § 5 Absatz 2 und § 3 Absatz 2 Biffer a des Wilhelmsgesetzes vom 14. Juli 1904 beschlossen, für den Umsang des Regierungsbezirks Oppeln im Jahre 1907

1. bezüglich des Schlusses der Schonzeit für Rehböcke es bei dem gesetzlichen Termine, d. i. der 15. Mai 1907, zu belassen,
2. den Termin bis zu welchem Rövener eingesammelt werden dürfen, bis einschließlich 20. Mai 1907 zu verlängern,
3. bezüglich der Sammelzeit für Käbigeier es bei dem gesetzlichen Termine für den Schluss dieser Sammelzeit, d. i. der 30. April 1907, zu belassen.

Der Bezirksausschuss zu Oppeln.

Oppeln den 25. Februar 1892.

Die große Vermehrung der Obstbaumsschädlinge im vergangenen Jahre und die zu befürchtenden Beschädigungen der Obstbäume in diesem Jahre geben mir Veranlassung, die Frage wirksamer Bekämpfung dieser überhandnehmenden Plage näher zu treten und neben der Erörterung über die zu ergreifenden polizeilichen Maßregeln auch die Unterweisung zur Belehrung der Interessenten über die Schädlinge und die Möglichkeit ihrer Vertilgung ins Auge zu fassen.

Nur bei einer sachverständigen und strengen Handhabung der bestehenden Polizeiverordnungen und in richtiger Erkenntnis der Lebensweise und der daraus sich ergebenden Bekämpfungsweise der Schädlinge aus der Insektenwelt kann ein Erfolg für den Schutz des Obstbaues erwartet werden.

Die gewöhnlich im Laufe des Winters zur Ausführung gebrachte Maßregel des Abrupees der Bäume ist jedenfalls, sofern sie vor Eintritt wärmerer Tage, etwa bis Mitte März, sorgfältig beendet ist, sehr nützlich, trifft aber im Wesentlichen nur die Raupen des gefährlichen Baumweizlings und des Goldstellers, deren junge Räupchen in Gespinsten überwintern und an den entblätterten Zweigen der Bäume ohne Schwierigkeiten zu finden sind. Sie läuft aber zwei nicht minder gefährliche Obstschädlinge, den Ringelspinner und den Schwammspinner, fast ganz unverhohlen. Beide überwintern im Zustande des Eies, der Ringelspinner in den ohne spezielles Aufsuchen nicht zu entfernenden Stierringen um die jungen Zweige, der Schwammspinner in schwammartigen Polstern an den Bäumen, der Unterseite stärkerer Astes, an Fäden und Mauern, welche durch sehr sorgfältiges Abtrennen wohl von den Bäumen entfernt werden können, aber nicht von den zahlreichen anderen Ablegeplätzen. Die Raupen beider Schädlinge schlüpfen erst beim Eintritt der wärmeren Jahreszeit — meist Ende April — aus, um ihr Verstörfungswerk an den austreibenden Knospen und dem jungen Laube der Bäume zu beginnen, was die Raupe des Schwamspinners mit solcher Geschicklichkeit tut, daß sie auch die Blattstiele vertilgt. Um die Zeit der Obstblüte und in den darauffolgenden Wochen richten alsdann diese Raupen meist zu Klumpen geballt in den Gabelungen der Astes, wo sie, am besten vor Sonnenaufgang oder auch an kalten Tagen, ehe sie sich auf den Bäumen vereinzeln, durch Berühren massenhaft vernichtet werden können. Die Arbeit wird von dem Obstbauer, der seine Bäume lieb hat, ausgeführt, von vielen anderen aber bedauerlicherweise vernachlässigt.

Einer der gefährlichsten Schädlinge des Obstbaues, dessen Lebensgewohnheiten allmählich gründlich genug erkannt sind, um ihn wirksam zu bekämpfen, ist ferner der Frostspanner. Er schwärmt vom letzten Drittel des Oktober bis in den November hinein und besorgt in dieser Zeit das Begattungsgeschäft an dem flügellosen Weibchen, welches an den Stämmen der Obstbäume hinaufkriecht, um je etwa 2 bis 300 Eier an die Knospen zu legen. Die sehr gefährliche Raupe schlüpft dann im Frühjahr aus, lebt vereinzelt von den Knospen und Blättern des Baumes und ist infolge ihrer Vereinzelung gänzlich unsichtbar. Im Juni läuft sie sich an einem dünnen Faden auf den Boden herab, verpuppt sich flach unter der Erde in einen losen Kokon und bleibt bis zum Spätherbst in der Puppenruhe. Der Schädling ist radikal nur dadurch zu bekämpfen, daß man die am Stamm herauskriechenden Weibchen durch einen Anfang Oktober um die Stämme zu legenden Klebgürtel absängt, dieses Mittel richtig angewendet, ist von vollständigem Erfolge.

Zur richtigen Anwendung gehört vor allem der Bezug eines guten mehrere Monate sätzlich bleibenden Raupenleins, welches die Firma Heintz, Ermisch in Burg bei Magdeburg und Schindler und Mügell in Stettin in einer den zu machenden Ansprüchen voll befriedigenden Qualität liefern, und die rechtzeitige Aufragung derselben auf die Stämme in Brusthöhe und in einer Ringbreite von etwa 3 bis 5 cm. Ein solcher Klebring ist aber nicht bloß dem Frostspanner verderblich, sondern auch noch zwei andern überaus gefährlichen Insekten, nämlich dem zur Gattung der Rüsselkäfer gehörigen Apfels- und dem Birnblütenstecker, die im Frühjahr — bei günstiger Witterung zuweilen auch schon im Herbst — an den Bäumen hinauflaufen, um zum Zweck der Eierablage die Blütenknospen anzustechen, welche infolge dessen gleich nach der Blüte verkümmern. Um diese Schädlinge zu fangen, empfiehlt es sich, den Klebring unausgesetzt um den Obstbaum zu belassen und ihm im Frühjahr einen neuen Anstrich zu geben.

Damit erzielt man zugleich die Möglichkeit, alle dienigen Raupen, welche durch Wind, Erschütterungen der Stämme beziehungsweise infolge ihres Spinnvermögens von der Baumkrone zur Erde gelangt sind bei dem erneuten Versuch des Aufstiegs aus dem Klebring abzusangen.

Wird gegen diese in dem Vorstehenden mit Übergehung einzelner minder wichtiger Schädlinge bezeichneten lieben hauptsächlichen Obstbaumseinde mit Verständnis und Eifer zu Felde gezogen, so ist der Anblick lahlgefressener Obstbäume und die Vernichtung einer vielversprechenden Obstsorte kaum noch zu befürchten und in dem allgemeinen Aufschwung der Obstträge im Landes-Bahnhofs-Interesse wird dem Obstbaumzüchter und dem gleichzeitig tätigen Vertilger der Feinde seiner Zöglinge aus der Insektenwelt ein lohnendes Ziel gestellt.

Der Regierungspräsident.
von Bitter.

Tarnowitz den 29. März 1907.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringe, veranlasse ich die Guts- und Gemeindevorstände des

Kreises, streng darauf zu halten, daß die Besitzer von Gärten, Obstbaumplantagen, Wiesen, Hecken und Bäumen in Gemäßheit der Verordnung der Königl. Regierung vom 29. März 1828 und 14. März 1829 dafür sorgen, daß die vorhandenen Raupenwesten bis zum 24. April dieses Jahres abgelesen und entweder tief in die Erde vergraben, oder an einem sicheren Orte verbrannt werden. Unterlassungen des angeordneten Raupens haben nach § 368 a b 2 des R.-S.-G.-B. Geldbuße bis zu 60 Mark, eventl. im Unvermeidbaren Haft bis zu 14 Tagen zur Folge, worauf bei der Bekanntmachung hinzuweisen ist.

Eine zweite Abruupungsperiode wird für die Zeit vom 1. bis 31. Mai d. J. festgesetzt.

Die Guts- und Gemeindevorstände sowie Gendarmen des Kreises werden gleichzeitig angewiesen, nach Ablauf der vorbezeichneten Fristen jeden Unterlassungsfall dem zuständigen Amtsvoirsteher zur Bestrafung anzuzeigen.

Das Anlegen von Leimringen wird für die Zeit vom 10. Oktober bis Ende März sowie deren Unterhaltung bis Ende November für alle Obstbaumbesitzer dringend empfohlen. Ein Nachstreichen derselben hat von Mitte März bis Mitte April zu erfolgen. Die Kosten für einen solchen Klebring werden 7 Pf. kaum übersteigen.

Der Landrat.
Graf zu Limburg-Stirum.

A. III. 3399.

Tarnowitz den 4. April 1907.

Die Amtsvoirstehe des Kreises ersuche ich, dafür Sorge zu tragen, daß die für die Zeit vom 1. April 1906 bis einschl. 31. März 1907 noch rückständigen Liquidationen über Transport, Haft- und Verpflegungs usw. Kosten der an das Arbeitshaus zu Schweidnitz abgelieferten Korrigenden und der an die Gerichtsbehörden abgelieferten Bettler und Landstreicher, sowie der aus dem Reiche usw. Ausgewiesenen, die Liquidationen der Schiedsmänner in Viehseuchenangelegenheiten, die Anträge auf Entschädigung für das auf polizeiliche Inordnung getötete Vieh und die sonstigen Nachweisungen über Reisefosten und Tagegelder pp. im Interesse des Finalabschlusses sobald als möglich, spätestens aber bis zum 10. d. M. zur Herbeiführung der Erstattung an mich eingereicht werden.

Der Termin ist plielllich innezuhalten.

A. III. 2298.

Tarnowitz den 2. April 1907.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die im Amtsblatt für 1888 Seite 12 abgedruckte Bekanntmachung des Reichsversicherungsamtes vom 12. Dezember 1887 von den Beteiligten nicht immer beachtet wird und daß in der Einreichung der Nachweisungen von Regiebauarbeiten an die Schlesisch-Posenische Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Breslau Verzögerungen eintreten.

Die Gemeindevorstände des Kreises veranlassen daher, diese Bestimmungen alljährlich zu Beginn der Bauzeit in ortsbücher Weise zu veröffentlichen. Auch die Amtsvoirstehe wollen bei Erteilung der Baueraubnis die betreffenden Unternehmer auf diese Bestimmung aufmerksam machen.

A IV. 1495.

Tarnowitz den 2. April 1907.

Die Herren Standesbeamten des Kreises ersuchen ich, dem Herrn Kreisarzt hier selbst sofort die Zahl

1. der Geburten, davon a männlich,
b weiblich,
c unehelich,
2. der Sterbefälle, davon a männlich,
b weiblich,
c Kinder unter 1 Jahr

für das Jahr 1906 und für jeden Monat besonders mitzuteilen und auch die Todesursachen anzugeben.

A. IV. 2304.

Tarnowitz den 2. April 1907.

Wit dem herannahenden Frühjahr tritt die Notwendigkeit heran, für die Instandsetzung der öffentlichen Kommunikationswege und Brücken, sowie für die Nachpflanzung der eingegangenen oder beschädigten Straßenbäume Sorge zu tragen.

Ich erüsse demgemäß die Amtsvoirstehe des Kreises und die Polizeiverwaltung hier, die rechtzeitige ordnungsmäßige und nachhaltige Befestigung und Instandsetzung der vorhandenen Kommunikationswege sich ernstlich angelegen sein zu lassen und gegen sämige Wegebauplichtige mit aller Strenge, eventuell unter Anwendung der gesetzlich zulässigen Zwangsmittel (§ 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883) vorzugehen, auch bei Ausführung der erforderlichen Begearbeiten, vorzugsweise die Aushebung der Gräben, die Herstellung des Planums durch Aufführung festen Materials und durch Ebnung der tiefen Geleise und Löcher, sowie die Nachpflanzung fehlender Bäume ins Auge zu fassen.

Die Bezirksgendarmen haben die Ausführung der fraglichen Instandsetzungs- und Reparatur-Arbeiten mit zu überwachen und etwaige Versäumnisse oder Unterlassungen den zuständigen Herren Amtsvoirsteher anzuzeigen.

A. II. 3328.

Tarnowitz den 3. April 1907.

Durch Beschluss des Amtsgerichts Graudenz vom 25. März d. J. ist die Beschlagnahme 1. der Nr. 25 der in Graudenz erscheinenden Gazeta Grudziadzka vom 26. Februar d. J., soweit dieselbe den vom Reichstag abgeordneten Viktor Kulerski am 24. Februar d. J. von Berlin aus erlassenen Aufruf zur Sammlung von Geldmitteln für die sogenannten Opfer des polnischen Schulstreiks enthält,

2. aller etwa vorhandenen Sonderabdrücke dieses Aufrufs angeordnet, soweit die betreffenden Blätter sich in den Geschäftsräumen der Gazeta Grudziadzka, oder im Besitz des Redakteurs Leo Kowalski oder an anderen Orten zum Zweck der Verbreitung vorfinden.

§§ 16, 18, 27 des Reichspreisgesetzes vom 7. Mai 1874, § 94 St.-P.-D., §§ 40, 41 St.-G.-D.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises wollen nach den betreffenden Druckschriften sahnden und die beschlagnahmten Exemplare dem Herrn Ersten Staatsanwalt in Graudenz übersenden.

Impfplan für den Sommer 1907.

Montag den 15. April nachmittag 3 Uhr Tarnowitz Mädchenschule, Impfung von 60 Kindern des Jahrganges 1906. 4 Uhr Knabenschule, Wiederimpfung der ersten Hälfte der wiederzuimpfenden Knaben.

Dienstag den 16. April nachmittag 3 Uhr Tarnowitz Mädchenschule, Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrgangs 1906. 4 Uhr Knabenschule, Wiederimpfung der zweiten Hälfte der wiederzuimpfenden Knaben.

Mittwoch den 17. April nachmittag 3 Uhr Tarnowitz Mädchenschule, Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrgangs 1906. $4\frac{1}{4}$ Uhr in Alt-Tarnowitz Impfung der Kinder aus Alt-Tarnowitz und Oppatowitz, Jahrgang 1906. 5 Uhr Wiederimpfung der Kinder genannter Orte.

Donnerstag den 18. April nachmittag 3 Uhr Tarnowitz Mädchenschule, Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrgangs 1906. 4 Uhr Knabenschule, Wiederimpfung der ersten Hälfte der wiederzuimpfenden Mädchen.

Freitag den 19. April nachmittag 3 Uhr Tarnowitz Mädchenschule, Impfung der übrigen Kinder des Jahrganges 1906. 4 Uhr Knabenschule, Wiederimpfung der zweiten Hälfte der wiederzuimpfenden Mädchen.

Sonnabend den 20. April nachmittag 3 Uhr Tarnowitz Töchterschule, Wiederimpfung. $3\frac{1}{2}$ Uhr Gymnasium Wiederimpfung. $4\frac{1}{4}$ Uhr Hugostraße Impfung der Kinder aus Hugostraße und Sowiz, Jahrgang 1906. $4\frac{1}{4}$ Uhr Wiederimpfung.

Dienstag den 23. April nachmittag 3 Uhr Tarnowitz Mädchenschule, Revision der am 15. und 16. April geimpften Kinder. 4 Uhr Knabenschule, Revision der an diesem Tage wiederzuimpfenden Knaben.

Mittwoch den 24. April nachmittag $2\frac{1}{4}$ Uhr in Alt-Tarnowitz Revision. 3 Uhr in Broslawitz Impfung der Kinder des Jahrganges 1906 aus Broslawitz und Kempczowitz. $3\frac{1}{4}$ Uhr Wiederimpfung. 4 Uhr in Wieschowa Impfung von 60 Kindern des Jahrgangs 1906. 5 Uhr Wiederimpfung.

Donnerstag den 25. April nachmittag 3 Uhr Tarnowitz Mädchenschule, Revision der am 17. und 18. April geimpften Kinder. 4 Uhr Knabenschule, Revision der am 18. April wiedergeimpften Mädchen.

Freitag den 26. April nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr in Radzionka Impfung von 60 Kindern des Jahrgangs 1906. $4\frac{1}{2}$ Uhr Wiederimpfung der Kinder aus Schule I.

Sonnabend den 27. April nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr Tarnowitz Mädchenschule, Revision der am 19. April geimpften und wiedergeimpften Kinder. 3 Uhr Töchterschule Revision. $3\frac{1}{2}$ Uhr Gymnasium Revision. 4 Uhr Hugostraße Revision. $4\frac{1}{2}$ Uhr in Piasseczna Impfung der Kinder aus Piasseczna und Friedrichshütte, Jahrgang 1906.

Dienstag den 30. April nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr in Broslawitz Revision. 4 Uhr in Wieschowa Impfung der übrigen Kinder des Jahrgangs 1906. $4\frac{1}{4}$ Uhr Revision der am 24. April geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Mittwoch den 1. Mai nachmittag $3\frac{1}{4}$ Uhr in Lassowitz Impfung der Kinder des Jahrgangs 1906. $3\frac{3}{4}$ Uhr Wiederimpfung. $4\frac{1}{4}$ Uhr in Naklo Impfung der Kinder des Jahrgangs 1906. 5 Uhr Wiederimpfung.

Freitag den 3. Mai nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr in Radzionka Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrgangs 1906. $3\frac{1}{2}$ Uhr Wiederimpfung der Kinder aus Schule II. $4\frac{1}{2}$ Uhr Revision der am 26. April geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Sonnabend den 4. Mai nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr in Piasseczna Impfung der Kinder aus Boruschkowitz. $2\frac{3}{4}$ Uhr Wiederimpfung der Kinder aus Piasseczna, Friedrichshütte und Boruschkowitz. $3\frac{1}{2}$ Uhr Revision der am 27. April geimpften Kinder. $4\frac{1}{2}$ Uhr in Rybna Impfung der Kinder des Jahrgangs 1906.

Dienstag den 7. Mai nachmittag 2 Uhr in Wieschowa Revision der am 30. April geimpften Kinder. $2\frac{3}{4}$ Uhr in Pilzendorf Impfung der Kinder des Jahrgangs 1906. $3\frac{1}{4}$ Uhr Wiederimpfung. 4 Uhr in Friedrichswille Impfung der Kinder des Jahrgangs 1906. $4\frac{1}{2}$ Uhr Wiederimpfung. 5 Uhr in Stollarzowitz Impfung der Kinder des Jahrgangs 1906.

Mittwoch den 8. Mai nachmittag 3 Uhr in Lassowitz Revision. $3\frac{1}{2}$ Uhr in Naklo Revision. $4\frac{1}{4}$ Uhr in Alt-Chechlau Impfung der Kinder des Jahrgangs 1906 aus Alt- und Neu-Chechlau und Neudeck. 5 Uhr Wiederimpfung der Kinder genannter Orte.

Freitag den 10. Mai nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr in Radzionka Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrgangs 1906. $4\frac{1}{2}$ Uhr Revision der am 3. Mai geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Sonnabend den 11. Mai nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr in Piasseczna Revision der am 4. Mai geimpften und wiedergeimpften Kinder aus Boruschkowitz, Piasseczna und Friedrichshütte. $4\frac{1}{4}$ Uhr in Rybna Revision der am 4. Mai geimpften Kinder.

Dienstag den 14. Mai nachmittag $4\frac{1}{4}$ Uhr in Alt-Chechlau Revision der am 8. Mai daselbst geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Mittwoch den 15. Mai nachmittag $2\frac{1}{4}$ Uhr in Pilzendorf Revision. $2\frac{3}{4}$ Uhr in Friedrichswille Revision. $3\frac{1}{2}$ Uhr in Stollarzowitz Wiederimpfung. $3\frac{3}{4}$ Uhr Revision der am 7. Mai daselbst geimpften Kinder. $4\frac{1}{2}$ Uhr in Trockenberg Impfung der Kinder des Jahrgangs 1906. 5 Uhr Wiederimpfung.

Freitag den 17. Mai nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr in Radzionka Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrgangs 1906. $4\frac{1}{4}$ Uhr Wiederimpfung der Kinder aus Schule III. 5 Uhr Revision der am 10. Mai geimpften Kinder.

Mittwoch den 22. Mai nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr in Stollarzowitz Revision der am 15. Mai wiedergeimpften Kinder. $4\frac{1}{4}$ Uhr in Trockenberg Revision. 5 Uhr in Rudypiekar Impfung der Kinder des Jahrgangs 1906 aus Rudypiekar.

Freitag den 24. Mai nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr in Radzionka Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrgangs 1906. $4\frac{1}{4}$ Uhr Wiederimpfung der Kinder aus Schule IV. 5 Uhr Revision der am 17. Mai geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Sonnabend den 25. Mai nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr in Pniowitz Impfung der Kinder des Jahrgangs 1906. 3 Uhr Wiederimpfung. $3\frac{3}{4}$ Uhr in Rybna Wiederimpfung. $4\frac{1}{4}$ Uhr in Miedar Impfung der Kinder aus Miedar, Kopanina, Groß-Wilowitz und Latischhof. $4\frac{3}{4}$ Uhr Wiederimpfung der Schulkinder genannter Orte.

Dienstag den 28. Mai nachmittag 2 Uhr in Drzech Impfung der Kinder des Jahrgangs 1906. $2\frac{1}{2}$ Uhr Wiederimpfung. 3 Uhr in Koslowagora Impfung der Kinder des Jahrgangs 1906. $3\frac{3}{4}$ Uhr Wiederimpfung. $4\frac{1}{2}$ Uhr in

Brinitz Impfung der Kinder aus Brinitz und Bibiella, Jahrgang 1906. 5 Uhr Wiederimpfung.

Mittwoch den 29. Mai nachmittag $3\frac{1}{4}$ Uhr in Rudypiekar Impfung der Kinder aus Bobrownik Jahrgang 1906. 4 Uhr Wiederimpfung der zu impfenden Schulkinder beider Orte. $4\frac{3}{4}$ Uhr Revision der am 22. Mai geimpften Kinder aus Rudypiekar.

Freitag den 31. Mai nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr in Radzionka Impfung der übrigen Kinder des Jahrgangs 1906. $4\frac{1}{4}$ Uhr Revision der am 24. Mai geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Sonnabend den 1. Juni nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr in Pniowitz Revision. $3\frac{1}{2}$ Uhr in Rybna Revision der am 25. Mai wiedergeimpften Kinder. 4 Uhr in Miedar Revision. $4\frac{1}{2}$ Uhr in Ptakowitz Impfung der Kinder des Jahrgangs 1906. 5 Uhr Wiederimpfung.

Dienstag den 4. Juni nachmittag $1\frac{1}{2}$ Uhr in Drzech Revision. 2 Uhr in Koslowagora Revision. $3\frac{1}{4}$ Uhr in Brinitz Revision der am 28. Mai geimpften und wiedergeimpften Kinder aus Brinitz und Bibiella. $4\frac{1}{4}$ Uhr in Groß-Zyglin Impfung der Kinder aus Groß- und Klein-Zyglin, Jahrgang 1906. $4\frac{3}{4}$ Uhr Wiederimpfung.

Mittwoch den 5. Juni nachmittag 3 Uhr in Mikultschütz Impfung von 60 Kindern aus dem Jahrgange 1906. 4 Uhr Wiederimpfung der ersten Hälfte der Knaben.

Dienstag den 6. Juni nachmittag 4 Uhr in Rudypiekar Revision der am 29. Mai geimpften und wiedergeimpften Kinder. 5 Uhr in Radzionka Revision der am 31. Mai geimpften Kinder.

Freitag den 7. Juni nachmittag 3 Uhr in Mikultschütz Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrgangs 1906. 4 Uhr Wiederimpfung der zweiten Hälfte der Knaben.

Sonnabend den 8. Juni nachmittag 3 Uhr in Neu-Repten Impfung der Kinder dieses Ortes, Jahrgang 1906. $3\frac{1}{2}$ Uhr in Alt-Repten Impfung der Kinder aus Alt-Repten, Jahrgang 1906. 4 Uhr Wiederimpfung der Schulkinder beider Orte. 5 Uhr Ptakowitz Revision.

Dienstag den 11. Juni nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr in Georgenberg Impfung von 60 Kindern des Jahrgangs 1906. $4\frac{1}{4}$ Uhr Wiederimpfung. 5 Uhr in Groß-Zyglin Revision.

Mittwoch den 12. Juni nachmittag 3 Uhr in Mikultschütz Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrgangs 1906. 4 Uhr Wiederimpfung der ersten Hälfte der Mädchen. 5 Uhr Revision der am 5. Juni geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Freitag den 14. Juni nachmittag 3 Uhr in Mikultschütz Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrgangs 1906. 4 Uhr Wiederimpfung der zweiten Hälfte der Mädchen. 5 Uhr Revision der am 7. Juni geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Sonnabend den 15. Juni nachmittag 4 Uhr in Alt-Repten Revision der am 8. Juni geimpften und wiedergeimpften Kinder aus Alt- und Neu-Repten.

Dienstag den 18. Juni nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr in Georgenberg Impfung der übrigen Kinder des Jahrgangs 1906 und der Kinder gleichen Jahrgangs aus Truschütz und Jendrysek. $4\frac{1}{2}$ Uhr Wiederimpfung der Schulkinder der beiden letzten Orte. 5 Uhr Revision der am 11. Juni geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Mittwoch den 19. Juni nachmittag 3 Uhr in Mikultschütz Impfung weiterer 60 Kinder aus dem Jahrgange 1906. 4 Uhr Revision der am 12. Juni geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Freitag den 21. Juni nachmittag 3 Uhr in Mikultschütz Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrgangs 1906. 4 Uhr Revision der am 14. Juni geimpften und wiedergeimpften Kinder.

Sonnabend den 22. Juni nachmittag 5 Uhr in Mikultschütz Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrgangs 1906.

Dienstag den 25. Juni nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr in Georgenberg Revision der am 18. Juni geimpften und wiedergeimpften Kinder aus Georgenberg, Truschütz und Jendrysek.

Mittwoch den 26. Juni nachmittag 3 Uhr in Mikultschütz Impfung weiterer 60 Kinder des Jahrgangs 1906. 4 Uhr Revision der am 19. Juni geimpften Kinder.

Freitag den 28. Juni nachmittag 5 Uhr in Mikultschütz Revision der am 21. und 22. Juni geimpften Kinder.

Mittwoch den 3. Juli nachmittag 5 Uhr in Mikultschütz Revision der am 26. Juni geimpften Kinder.

A. III. 3204. Tarnowitz den 3. April 1907.

Indem ich vorstehenden Impfplan hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe, erfülle ich die Ortspolizeibehörden des Kreises, dafür Sorge zu tragen, daß in jeder Ortschaft zu Beginn des Impfgeschäfts und am Nachschautermine die erforderliche Schreibhilfe gestellt wird und daß ferner an den Impsterminen stets ein Vertreter der Ortspolizeibehörde zugegen ist, und die Reinigung der als Impflokale benutzten Räumlichkeiten vor der Impfung erfolgt.

Die Ortsbehörden (Guts- und Gemeindevorstände) haben sofort die höheren Orts erlassenen Verhaltensvorschriften zu beschaffen und je ein Druckexemplar derselben, welche in der Buchhandlung von A. Sauer u. Komp. in Tarnowitz zu haben sind, zur Nachachtung noch vor der Impfung den Angehörigen eines jeden impfpflichtigen Kindes auszuhändigen.

Die Ortsvorstände haben Impfort und Termin der Impfung sowie der Revision den Angehörigen eventl. den Vormündern der Impflinge in ortsüblicher Weise mindestens 8 Tage vor dem Termine mitzuteilen.

Im übrigen verweise ich auf die in der Sonderbeilage zu Stück Nr. 14 des Amtsblattes für 1900 zum Abdruck gelangten näheren Bestimmungen.

Der Landrat.
Graf zu Limburg-Stirum.

Tarnowitz den 3. April 1907.

Die Berichte betr. die Schulversäumnisse sind mir bis zum 12. April d. J. einzurichten. Sie müssen folgende Punkte enthalten:

1. Rückgabe der Schulversäumnislisten vom Amts-Vorstand,
2. Ablösung der Strafgelder an die kleine Schulfasse und
3. Eingang der Auszüge der Schulversäumnislisten.

Königliche Kreisschulinspektion.

Dr. Rauprich.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Deutschland.

— Der bekannte freikonservative Reichstags- und Landtagsabgeordnete Wirk. Geh. Oberregierungsrat Gamp ist in den Adelsstand erhoben und ihm zugleich der Freiherrntitel verliehen worden. Seinehrat Gamp ist Besitzer des Fideikommisses Massaunen in der Provinz Ostpreußen.

— Zur Bekämpfung des Schulstreiks in der Ostmark hat der preußische Kultusminister Dr. v. Studt wiederum die Anwendung einer neuen Zwangsmaßnahme verfügt. Allen Schulgemeinden, in denen unvermindert der Schulstreik fortduert, ist nämlich der ihnen bisher gewährte Staatsbeitrag vom 1. April ab entzogen worden. Es kommen etwa 40

Schulgemeinden in betracht. Die Folge davon ist, daß zur Beschaffung der Mittel für die Besteitung der erforderlichen Schulausgaben die Schulsteuern ganz erheblich hinausgesetzt werden müssen.

— Ein Beispiel des polnischen Terrorismus bringt das Berliner Polenblatt, das eine schwarze Liste derjenigen Berliner Polen, welche ihre Kinder unter Verzicht auf eine besondere polnische Ansprache gemeinsam mit den Kindern ihrer deutschen Glaubensgenossen zur ersten Kommunion geschickt haben, veröffentlicht. Von Interesse ist dabei, daß an der Spitze der als „schlechte Polen“ Gebrandmarkt der frühere Führer der Berliner Polenbewegung, Brobel, steht, der selbst mehrere Jahre hindurch Herausgeber und leitender Redakteur des „Dziennik Berliński“ gewesen ist. Nur 14

Polenkinder sind in der Piusgemeinde nicht zur heiligen Kommunion erschienen, weil für sie keine besondere polnische Ansprache gehalten wurde.

— Einen Beweis des sozialdemokratischen Patriotismus und zugleich ein Próbchen des allbekannten Terrorismus liefert folgende im Düsseldorfer sozialdemokratischen Blatte befindliche Notiz: „Die Mitgliederversammlung des Hafnarbeiterverbandes, Zahlstelle Düsseldorf, faßte einstimmig folgenden Beschluß: Alle Mitglieder, die innerhalb drei Monaten nach Auftorberung des Vorstandes nicht ihre Mitgliedschaft in einem patriotischen Verein, sei es Schützen, Krieger-, Gesang- oder Militärverein, aufgeben, werden von der Zahlstelle als Mitglied gestrichen. Ebenso können Mitglieder oben genannter Vereine niemals als Mitglieder auf-

genommen werden." — Das Sozialdemokraten in patriotische Vereine nicht hineingehören, ist ja eine ganz richtige Empfindung der genannten "Genossen"-Organisation. Aber die Sozialdemokratie sollte dann auch nicht immer wieder leugnen, daß sie eine Partei der Vaterlandslosigkeit ist.

Die Generalaussperrung im deutschen Schneidegewerbe ist in Kraft getreten. Wie in einer Versammlung der freikundenden und ausgesperrten Berliner Herrenschneider mitgeteilt wurde, würden sich genaue Feststellungen über den Umfang der Aussperrung erst nach Ostern machen lassen. Der christliche Schneideverband (Sitz Köln) und der Christ-Dunkersche Gewerkverein (Sitz Potsdam) hätten dem Verbandsvorstand mitgeteilt, daß sie gleichfalls das Ultimatum der Arbeitgeber ablehnen und sich auf denselben Standpunkt stellen wie der freie Verband. Der Kampf sei jetzt aus einer Lohnbewegung zu einem Machtkampf geworden und werde voraussichtlich von längerer Dauer sein. Die Tarife beider Organisationen lämen jetzt gar nicht mehr in Frage.

England.

Die revolutionäre Propaganda in den russischen Ostseeprovinzen ist wieder eifrig im Gange. Der „Nowoje Wremja“ zufolge wurden von dem sozialdemokratischen Komitee 30000 Proklamationen verteilt, die zur Ermordung aller Gutsbesitzer auffordern und praktische Anleitung zur Ausführung von Übervällen erteilen.

England.

Die Londoner „Tribune“, eines der leitenden englischen Regierungsbücher, veröffentlicht eine Depesche des Staatssekretärs des Deutschen Auswärtigen Amtes von Tschirsky, in der er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß trotz aller Entstehungen der Haltung Deutschlands der engere Aneinander schlüß Deutschlands und Englands Fortschritte machen werde.

Italien.

In Rapallo an der Riviera di Levante hat Ostern eine Zusammenkunft des Fürsten Bülow mit dem italienischen Minister des Neubera Tittoni stattgefunden. Beide Staatsmänner hatten mehrere Unterredungen, wobei sich volles Einvernehmen in den Abschauungen ergab. Minister Tittoni legte auch den grundsätzlichen Standpunkt der italienischen Politik in der Abrüstungsfrage dar. Italien wird einem Antrage, jene Frage auf die Tagesordnung der Haager Konferenz zu stellen, nicht zustimmen, solange nicht eine den Interessen aller Mächte angepaßte Formel dafür gefunden ist. Fürst Bülow hat diese Erklärung mit der größten Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Schweiz.

Die Lohnkämpfe in der französischen Schweiz sind beendet. Der Streik der Chocoladearbeiter in Vevey, Orde und Bussigny ist durch Vermittlung des Staatsrates beigelegt worden. Die Fabrikdirektionen haben die Forderungen der Arbeiter in den Hauptpunkten bewilligt; damit endigt der auch an verschiedenen Orten infolge dieses Auskandes proklamierte Generalstreik. Die Truppen wurden entlassen.

Marokko.

In Marokko ist die Besetzung von Udscha durch die Franzosen vollzogen werden, ohne daß die Marokkaner Widerstand leisteten. Das französische Expeditionskorps besteht aus zwei Bataillonen Zuaven, einem Bataillon Tirailleurs (Turkos), zwei Schwadronen Spahis, zwei Batterien Artillerie und 200 Mann irregulärer algerischer Truppen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Nachrichten aus Washington zufolge will die amerikanische Regierung ein eigenes Parlament für die Philippinen errichten. Da auf allen von den Christen bewohnten Gebietsteilen der Philippinen der Frieden so gut wie völlig wiederhergestellt ist, hat Präsident Roosevelt angeordnet, daß die Wahlen zur ersten gesetzgebenden Versammlung am 30. Juli stattfinden sollen.

Der drohende Eisenbahnerkreis im Westen der Vereinigten Staaten ist ausgebrochen. Wie aus New-York gesendet wird, beauftragte Präsident Roosevelt den Präsidenten der zwischenstaatlichen Handelskommission Martin Knapp und Charles Neill vom Arbeitsdepartement, nach Chicago zu reisen, um zwischen den Eisenbahnangestellten und den Eisenbahnverwaltungen zu vermitteln. Der Ausstand umfaßt zurzeit etwa 50000 Personen. Die Bahnhoverwaltungen bieten eine durchschnittliche Lohn erhöhung von 8% v. h. bei zehnständigem Arbeitstag an, die Angestellten verlangen 12 v. h. und den neunstündigen Arbeitstag. Der Ausstand erstreckt sich gegenwärtig auf annähernd 95000 Meilen Bahnlänge.

Stadt und Land.

Tarnowiz den 4. April 1907.

Reichsamtliche Wettervoraussage für den 5. April. Mäßige östliche Winde, zunehmende Bewölkung, keine erheblichen Niederschläge, etwas wärmer.

Bismarckfeier. Auf Anregung des Deutschen Ostmarken-Vereins waren etwa vor einem Monat fast alle unbedingt reichsstreu gesinnnten Vereine der Stadt zu Vorberichtigungen für eine gemeinsame Bismarckfeier zusammengetreten. Da sich der 1. April, Bismarcks Geburtstag, wegen des Osterfestes zu der Feier nicht eignete, ist diese auf Sonntag den 7. gelegt worden; sie findet im Saale der „Goldenen Krone“ (bei Rothkugel) statt und beginnt um 7½ Uhr. Aus dem Festplan sei hervorgehoben, daß zu Beginn Landrat Graf zu Limburg-Stirum das Kaiserhoch ausbringen wird. Nach einem von Postinspektor Hildebrand gedichteten Prolog hält dann Gymnasiadirektor Grötschel die Bismarckfestrede. Zu Beginn des zweiten Teils erscheinen Lebende Bilder, die den „Reichsschmied“, den „Alten im Sachsenwalde“ und die „Frauen an Bismarck-Grabstein“ darstellen, und die von einer verbindenden

Dichtung begleitet sind. Es schließen sich turnerische Vorführungen des Männer-Turnvereins an; außerdem werden zwischen die einzelnen Darbietungen Männerchöre eingeschoben, unter denen das jüngste Gedicht von Felix Dahn „Deutsche Abwehr“ hervorgehoben sei. Ein gemeinsamer Kommers soll den Abend abschließen. — Eintrittskarten zu dieser Feier, zu der jeder Deutsche Mann herzlich eingeladen ist, sind im Vorverkauf bei Rothe zu haben. (30 Pf.). Die künstlerisch ausgestatteten Festpläne sowie Bismarckkarten und -marken werden an der Kasse verkauft. Zugleich werden freiwillige Spenden in jedem beliebigen Betrage entgegen genommen; diese sollen dem vom Bürgermeister Otte verwalteten Schatz für ein im Stadtpark zu errichtendes Bismarckdenkmal zustehen, und es ist zu hoffen, daß das Fest für diesen Zweck einen reichen Ertrag abwerfen wird, nachdem schon im voraus von einigen Vereinen sowie von einzelnen Herren bereits ansehnliche Beträge gespendet worden sind.

Königshütte, 28. März. Eine Neuauflage der siamesischen Zwillinge, die aber noch merkwürdiger sind als ihre Namensvettern, bat eine Arbeiterfrau in Königshütte zur Welt gebracht. Die Frau hat bereits 8 normale Kinder geboren, die Zwillinge aber, die vor wenigen Tagen das Licht des Tages erblickten, sind auf der Schädeloberkante zusammengewachsen. Das Doppelkind besitzt, wie eine Röntgenaufnahme erwies, nur ein einziges Gehirn, alle anderen Teile sind doppelt vorhanden und normal ausgebildet. Auf beiden Seiten der Stirn befinden sich je zwei Augen, eine Nase und ein Mund, sodaß das Gesicht mehr als merkwürdig erscheint. Das Kind (oder die Kinder?) ist vollkommen lebensfähig und befindet sich, ebenso wie die Mutter, den Umständen nach wohl. Es wird interessant sein, zu beobachten, wie lange dieses merkwürdige Wesen zu leben vermögt und wie es sich entwickelt. Das Bestehen der Zwillinge, die im Königshütter Krankenhaus untergebracht sind, ist den Verhältnissen angemessen ein gutes. Sie erhalten Fencheltee und Milch und nehmen das Dar gereichte gern. Auf dem Standesamt sind sie, wie das Königsh. Tagbl. schreibt, als Zwillinge auf die Namen Adam und Paul angemeldet, auch wurde an ihnen die Nottaufe vollzogen. — Die „siamesischen Zwillinge“ sind, wie das Königsh. Tagbl. unter 2. April melbt, gestorben. Der eine der Brüder, der schwächeren, verschied am Freitag vormittag, und in der Nacht folgte ihm der Bruder im Tode nach.

Habze. Oberschlesischer Spielverband. Im Casino der Donnersmühle wurde vor einigen Tagen der dritte Verbandstag des aus 95 Vereinen gebildeten Verbandes für Jugendspiele abgehalten, zu welchem die einzelnen Ortsvereine ihre Delegierten entsendet hatten. Den Verhandlungen wohnte der Dirigent der Abteilung für Kirchen- und Schulwesen bei der Königl. Regierung zu Oppeln Oberregierungsrat Dr. Küster, ferner der kommissarische Landrat des Kreises Habze Regierungsassessor Diehle, Vertreter der Industrieverwaltungen und andere Freunde der Jugendspiele bei. Spielinspektor Münzer-Bismarckhütte wies in der Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Bemühungen des Spielverbandes auch im abgelaufenen Jahre wiederum einen Fortschritt gezeigt haben; sie erstreckten sich auf 24 Kreise mit 498 Ortschaften und 638 Volksschulen. Die Zahl der in den Vereinen und schulfreien Nachmittagen und Sonntagen abgehaltenen Spielstunden betrug 66399. Sie wurden durch 1041 Lehrpersonen geleitet. Die Zahl der Mitglieder in 95 Vereinen beträgt 5000. Bei einer so regen Entwicklung habe sich die Notwendigkeit der Gründung einer Verbandszeitschrift ergeben, und der Vorstand des Verbandes habe dem Wunsche der einzelnen Vereine Rechnung getragen, indem er die Herausgabe der Zeitschrift „Die Volks- und Jugendspiele“ übernahm. Redner hob sodann hervor, daß fast ein Zeitraum von 25 Jahren verflossen ist, seitdem von dem damaligen Kultusminister von Gohlke die Einführung der Volks- und Jugendspiele angeregt worden sei. In diesem verhältnismäßig kurzen Zeitraume sei es hier in der Ostmark gelungen, dem Russ nach einer systematischen Pflege der körperlichen Bewegung durch Spiele im Freien eine Bedeutung zu verschaffen, sodaß bei der abgehaltenen Hauptversammlung der Verbände Deutschlands die Entwicklung des oberschlesischen Spielverbandes rühmend hervorgehoben worden sei. — Regierungsassessor Diehle begrüßte die erschienenen namens des Kreises Habze und machte davon Mitteilung, daß der Kreistag soeben beschlossen habe, die Hälfte der Ueberschüsse der Kreissparkasse im Jahre 1906 im Betrage von 18000 M. für einen Fonds zur Förderung der Jugendspiele zu verwenden, aus dem ein 19 Morgen großes Grundstück in Maloschau angekauft und zur Anlage eines Spielplatzes eingerichtet werden soll. Oberregierungsrat Dr. Küster gedachte in seiner Ansprache der großen Opferwilligkeit der Industrieverwaltungen und der Gemeinden in der Bereitstellung von Spielplätzen und Geldmitteln; er gedachte ferner der Opfer, welche die Lehrer bringen, indem sie ihre freie Zeit der guten Sache des Jugendspieles widmen. — Schriftführer Striegau-Bismarckhütte erstattete den Jahresbericht über die Entwicklung und Tätigkeit des Spielverbandes. Der von Kassierer Mattern-Ruda erstattete Rechnungsbericht ergab einen Überschuss von 1683 M. Betreffend die Abhaltung von Spielfesten im laufenden Jahr wurde beschlossen, ein patriotisches Spielfest von den einzelnen Vereinen am 2. September abzuhalten, dagegen Zeit und Ort der Veranstaltung eines gemeinsamen Spielfestes durch Zusammenschluß sämtlicher Vereine des Verbandes dem Vorstande zu überlassen. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Oberregierungsrat Dr. Küster Ehrenvorsitzender, Spielinspektor Münzer und Lehrer Radwan-Bismarckhütte erster bzw. zweiter Vorsitzender, Striegau und Rieger-Bismarckhütte Schriftführer, Buchal-Schoppin und Langen Spielwarte, Mattern-Ruda Kassierer, Rector Hähnel-Friedenshütte, Kreisschulinspektor Siegel-Kosel, Dr. Nerlich-Bielar,

Rector Kneisel-Zahrze, Lehrer Schwarzer-Zahrze und Lehrer Brettschneider-Döpeln Weißer. Der Jahresbeitrag wurde für die Vereine auf 20 Pf. für jedes Mitglied und auf 2 M. für die Einzelmitglieder des Verbandes festgesetzt. — Am Schlusse dankte Oberregierungsrat Dr. Küster allen Förderern des Jugendspiels für den Eifer, mit dem sie sich der guten Sache hingegangen und ermahnte sie, in ihrer Ausdauer nicht zu ermüden, indem er auf die Bedeutung hinwies, die höheren Kreise der Förderung des Jugendspiels beigelegt werde. Seine Worte klangen in ein „Kaisertum“ aus. (Schle. Zeitg.)

Tarnowiz, 30. März. Im Karfreitag abend zwischen 7 und 8 Uhr ist in der Wohnung des Organisten Rudzki, Rendant der Kirchklasse, ein Einbruch in die Kirchklasse verübt worden. Der Einbrecher öffnete in Abwesenheit der Bewohner mittels Nachschlüssel die Entreetür, erbrach mit einem kräftigen Stemmeisen den Kassenschrank und stahl eine Kassette mit 1000 M. und außerdem 700 M. Als Organist Rudzki gegen 8 Uhr heimkehrte, bemerkte er, daß jemand in der Wohnung anwesend sei, glaubte aber im Dunkeln, es sei eines seiner Familienmitglieder. Der Einbrecher entstieß mit seinem Raube, ein Stemmeisen ließ er zurück.

Vom oberschlesischen Städletage. Die Städtedordnung besteht im Jahre 1908 100 Jahre. Mit Rücksicht darauf hat der Vorstand des oberschlesischen Städletages in seiner letzten Sitzung über Abhaltung einer Centenarfeier beraten. Von einem Mitgliede wurde bereits im vorigen Jahre der Antrag gestellt, anlässlich dieser Jahrhundertfeier eine Stiftung ins Leben zu rufen, welche unbemittelten Familiengehörigen verstorbenen befehlter Magistratsmitglieder zugute käme. Mit Rücksicht auf die hierbei entstehenden Schwierigkeiten wurde aber von der weiteren Behandlung dieser Angelegenheit Abstand genommen. Dagegen wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, im Spätherbst 1908 eine gemeinschaftliche Feier zu veranstalten; als Festort wurde Königshütte bestimmt. Der im Mai d. J. in Katibor zusammentretende oberschlesische Städletag wird sich noch mit dieser Frage näher befassen.

Wrieg, 27. März. Schiffsunfall. Die Eisengießerei von Biillas veranstaltete heute eine Probefahrt mit einem eben erbauten Motorboot; das Boot kam aber durch die große Strömung dem Wehr an der Mühl zu nahe, der Strom riß das Boot über das Wehr hinunter, der Schornstein brach ab und das Boot versank im Wasser. Auf dem Boot befanden sich Direktor Hertich, die Ingenieure Maier und Böhm, der Monteur Scholz mit seinem Sohne und der Tischler Thomas. Direktor Hertich erkannte die Gefahr und hielt sich an der Brücke fest, ebenso die Ingenieure Maier und Böhm. Während diese sich durch einen Sprung auf die Brücke retteten, stürzte Direktor Hertich in den Strom und wurde von dem Fischerobermeister Korn, der mit seinem Sohne in zwei Booten heran kam, ebenfalls gerettet. Die anderen Personen sind ertrunken; ihre Leichen wurden vom Strom fortgeführt. Das Motorboot ist gesunken. — Hierzu wird noch weiter berichtet: Der Dampfer hatte schon einige Tage Probefahrten gemacht. Der ganz aus Stahl hergestellte Schiffkörper war 12½ Met. lang, 2½ Met. breit und 1,3 Met. hoch, der Tiefgang betrug mit voller betriebsertiger Ausrüstung 0,7 Met. Als der Dampfer im Mühlental, wo er an der Holzstofffabrik vorgefahren war, wenden wollte, ging durch einen nicht aufgelisterten Umstand die Leistungsfähigkeit der Maschine plötzlich herab und der Dampfer vermochte die starke Strömung nicht zu überwinden. Er kam quer zum Strom zu liegen und wurde nun mit großer Gewalt nach dem Wehr getrieben. Fischermeister Karl Korn fuhr mit seinem älteren Sohne, der Lehrer in Berlin ist und zu den Ferien hier weilt, und mit dem anderen Sohne sofort nach der Stelle unterhalb des Wehrs, wo es glückte, den Direktor Hertich herauszuziehen. Der Tischler Thomas tauchte auch auf, wurde aber fortgetrieben. Man rief ihm zu, sich nur noch kurze Zeit zu halten und fuhr ihm nach, aber da verschwand er in den Fluten. Der junge Mann war erst seit einem Jahre verheiratet. Besonders tragisch ist der Tod des Monteurs Scholz und seines etwa elfjährigen Sohnes. Dieser hatte, wie schon berichtet, dem Vater, welcher wegen der Probefahrt über Mittag auf dem Dampfer bleiden mußte, das Essen getragen und fuhr dann mit. Die Leichen dieser beiden Verunglückten liegen wahrscheinlich noch im Schiffraume. Der geborgene Direktor Hertich war bewußtlos, aber von dem Lehrer Korn wurden sofort Wiederbelebungsversuche angestellt, die auch in der Kornschen Wohnung fortgesetzt wurden. Langsam kehrte das Bewußtsein zurück und unter der Behandlung des herbeigerufenen Arztes erholt sich der Direktor nach und nach, sodas er am Abend nach Hause fahren konnte. Der untergegangene Dampfer liegt nach an der Unglücksstelle.

Waldenburg, 27. März. Der vorbestrafte, beim Grenadierregiment Nr. 10 in Schweidnitz dienende Grenadier Böse war in der vergangenen Woche von seinem Truppenteil desertiert. Er wandte sich in das Waldenburger Gebirge und gelangte bis nach Görbersdorf. Im Büttnergrund suchte er die Behausung des dort wohnenden Schweizers Deuse auf. Mit gezogenem Seitengewehr brang er auf Deuse ein und versuchte ihn niederzuklopfen. Deuse fiel dem Angreifer in die Arme, worauf sich ein verzweifelter Kampf zwischen Beiden entspann. Auf die Hilferufe des Bedrängten eilten dessen Vater, sowie mehrere Nachbarn herbei und überwältigten den Soldaten, welcher von seinem Gegner in eine Ecke gedrängt und niedergeworfen worden war. Es gelang den Leuten, dem sich wie rasend gebärdenden Deserteur das Seitengewehr zu entreißen. Inzwischen hatte er jedoch sein Taschenmesser gezogen, mit welchem er der Mutter des Deuse Verlebungen im Gesicht beibrachte. Dem vereinten Eingreifen hinzugeeilter Leute gelang es, den Soldaten festzunehmen. Er wurde in Polizeigewahrsam eingeliefert, wo ihn ein Kommando seines Regiments abholte und in militärische Unter-

suchungshaft nach Schweidnitz brachte. — Wie weiter gemeldet wird, handelt es sich um einen Nachstall. Böse war mit dem Ueberfallenen früher in Görlitzendorf gemeinsam in Arbeit. Im vorigen Jahre besetzte er schon einmal, wandte sich nach seiner früheren Arbeitsstelle, wo er dem Deuse eine Uhr und einem anderen Schweizer verschiedene Bekleidungsstücke stahl. Ein Grenzjäger verhaftete ihn unweit der böhmischen Grenze. Damals wurde er zu sieben Monaten Fehlung verurteilt, die er inzwischen verbüßt hat. Nachsucht trieb ihn wieder an jenen Ort. In der Drehmetzchen Reiterei erfuhr er Deuses inzwischen veränderte Wohnung. Dort überfiel er den Besuchten mit den Worten: „Jetzt mußt du sterben!“

Belehrung über Strafenbahnhofsfälle. Die Regierung zu Oppeln hat durch die Kreisschulinspektoren an die Lehrer folgende Verfügung erlassen: „Nach einer Mitteilung der Königl. Eisenbahndirektion in Katowitz sind im vergangenen Jahre im Betriebe der elektrischen Straßenbahn des oberschlesischen Industriebezirks durch Uebersfahren zehn Kinder verlegt worden. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß häufig unbeabsichtigte kleine Kinder in der Bewegung begriffenen Straßenbahnwagen sich plötzlich gefährdet, aber daß größere Kinder aus Uebermut kurz vor dem Zuge über das Gleis gelaufen sind. Wiederholt ist beobachtet worden, daß die Kinder das Ueberschreiten der Gleise kurz vor dem Wagen gewissermaßen als Sport betrachten, und sobald ihnen das Wagnis gelungen war, den erschrockenen Wagensführer noch verhöhnen. Sie wollen daher die Lehrerschaft beauftragen, die Schulkinder unter Hinweis

auf die Todesfälle und Verlebungen von Zeit zu Zeit über die Gefahren des leichtsinnigen und unvorsichtigen Ueberschreitens der Gleise bei dem Herrannahmen von Straßenbahnen zu belehren und sie zu ermahnen, auch auf ihre jüngeren Geschwister behufs Verhütung von Unfällen acht zu geben.“

Verschiedenes.

* In Monte Carlo ist die Saison in voller Blüte und Tausende von Francs werden täglich am grünen Tisch — gewonnen und noch viel mehr verloren. Ueberall den mehr oder weniger erregten Spielern aber thronen die Croupiers, in unverwüstlicher Ruhe ihres Amtes waltend. Wie über alles in Monte Carlo, so ist auch über die Croupiers viel gespielt worden. Als Croupiers in Monte Carlo werden nur Leute von guten Manieren angestellt, die wenigstens ein Jahr im Fürstentum Monaco gelebt haben müssen. Es werden von ihnen die Eigenschaften eines tüchtigen Bankkommis und besonders ein unangreifbar ruhiges Temperament verlangt. Wenigstens sechs Monate, bevor sie zum ersten male in ihrem Amt tätig sind, müssen sie sich einer sehr eingehenden Unterweisung in der Croupierschule unterziehen, die während der Sommermonate in den Sälen des Fechtklubs, unten bei dem Taubenschießplatze, abgehalten wird. Hier befinden sich Spieltische wie die im Kasino; ein Teil der Schüler stellt das Publikum dar, und eine Art von Spielgeld vertritt den Einsatz. Ein gewöhnlicher Croupier erhält ein Gehalt von 160

Mk. monatlich, die am Trente et quartier tätig sind, werden mit 240 Mk. monatlich bezahlt. Die Arbeit ist an sich leicht, erfordert aber angespannte Aufmerksamkeit. Die Arbeitszeit beträgt täglich sechs Stunden, und zwar hat der Croupier jeden Tag zweimal drei Stunden zu arbeiten. Während seiner dreistündigen Arbeitszeit sind ihm zwanzig Minuten Ruhe gegönnt. Zu jedem Spieltische gehören sechs Croupiers, ein siebenter bildet die Reserve und löst der Reihe nach seine Kameraden ab, sodaß jeder seine zwanzig Minuten Ruhe haben kann. Jeder Spieltisch erhält früh die Summe von mehr als 60000 Mk. zugeteilt, jeder Trente et quartier-Tisch aber 120000 Mk. Diese Summen werden täglich beim Beginn des Spiels in Gegenwart des Publikums aufgezählt; natürlich kann es nun, wenn ein Spieler lange hintereinander Glück hat, ab und zu einmal vorkommen, daß sich das Kapital eines Tisches erschöpft und nach Ersatz geschickt werden muß. Aber auch dies ereignet sich nur selten, denn der Leiter eines Spieltisches hat ein wachsames Auge auf den Kassenbestand und sendet eben nach Geld, wenn er merkt, daß sein Vorrat knapp wird. Auch das gehört zu den Pflichten des Croupiers. Eine andere Art von „Sprengung“ der Bank gibt es nicht.

Billigkeit, Ausgiebigkeit, gleichmäßige Fabrikation, leichte Zubereitung der Nahrung, leichte Verdaulichkeit, Haltbarkeit und Wohlgeschmack sind die Vorteile des Käse-Kindermehl's, welches die Knochen- und Muskulatur des kindlichen Körpers am günstigsten bewirkt und auch magen-darmkranken Kindern mit gutem Erfolg dargebracht wird.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Josef Adamek zu Alt-Chechlau wird nach erfolgter Abhaltung des Schlüstermins hierdurch aufgehoben.

Tarnowitz den 27. März 1907.

Königliches Amtsgericht.

510

Bekanntmachung.

Städtische Handelschule für Mädchen und Frauen.

Mit Beginn des Sommerhalbjahres, am 11. April d. J., wird wiederum ein neuer Unterkursus eröffnet, der $\frac{1}{2}$ Jahr währen und wöchentlich 20 Unterrichtsstunden umfassen wird.

Der Unterricht wird an den Werktagen nachmittags von 2—5 bzw. 2—6 Uhr erteilt und erstreckt sich auf Deutsch, Handels- und Wechsellehre, Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Handelsgeographie, Stenographie und Maschinenschreiben.

Zur Aufnahme können solche Mädchen und Frauen gelangen, welche das Ziel der I. Klasse einer mehrklassigen Volksschule oder die Verschöpfungsreise nach der I. Klasse einer höheren Mädchenschule erreicht haben.

Die Schülerinnen sind zur Teilnahme an sämtlichen Unterrichtsgegenständen verpflichtet.

Das Schulgeld beträgt 20 Mk. und ist im voraus zu entrichten; außerdem wird eine Einschreibebühr von 3 Mk. erhoben.

Selbstgeschriebene Anmeldungen unter Beilegung eines Lebenslauses und Schulentlassungszeugnisses sind umgehend an den Anstaltsleiter, Herrn Nestor Iskel, zu richten, der auch zu jeder weiteren Auskunft und zur Herausgabe von Prospekten über die Anstalt bereit ist.

Einzelnen besonders bedürftigen und sich durch Fleiß auszeichnenden Schülerinnen können auch halbe Freistellen bis zu einer bestimmten Anzahl verliehen werden.

Beuthen OS. den 30. März 1907.

Der Magistrat.

508

3—400 m gebrauchte
Feldbahngleise
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offert. an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. 507

Formulare zu
Lehrverträgen
für Handwerkslehrlinge
und Handlungslernende.
A. Sauer u. Komp.

Schulbücher
für Stadt- u. Landsschulen,
Schreib- u. Zeichenhefte
sowie anderweite
Lehrmittel
halten wir stets auf Lager.
An Wiederverkäufer
geben wir ab:
100 St. 10 Pf.-Hefte für 6,00 Mk.
100 St. 5 Pf.-Hefte für 3,00 Mk.
100 St. Zeichenhefte für 7,00 Mk.
A. Sauer u. Komp.

Brillanten

blendend schönen Teint, weiße, sammelweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendliches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd. 300

Das St. 50 Pf. bei: Otto Grüne,
Anton Godan, J. Lukaschick,
Paul Starostzik, Fr. Parzenty.

4 Stuben, Küche mit Entree und Badelammer pp. vom 1. Juli d. J. im I. Stock zu beziehen, ebenso 2 Stuben, Küche mit Entree vom 1. Juli d. J. im II. Stock. 509 Entenring Nr. 8.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Entree zu vermieten und vom 1. Juli zu beziehen. Wilhelm Nowak, 503 Ringstraße und Hintergasse.

Die erste Etage in meinem Hause Krakauer Straße ist zu vermieten. 506 J. Kolonko.

Ein freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten 470 Bergwerkstraße 10, II.

Wohnungsmiets-Vertrag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche bearbeitet, für alle Fälle passend, empfohlen A. Sauer u. Komp.

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt
sofort trocknend und geruchlos,
von jedermann leicht anwendbar
gelbbraun, mahagoni, eichen,
nussbaum und grauvarbig.
Ed. Kuralinsky.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Speisekammer, zu vermieten und vom 1. Juli zu beziehen. Wilhelm Nowak, 478 Ringstraße und Hintergasse.

Berantwortlicher Schriftleiter Hermann Sauer in Tarnowitz.

Oberschlesische Bank,

Wechselstube Tarnowitz.

Tarnowitz Ring 6.

An- und Verkauf von Wertpapieren und ausländischen Geldsorten.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung.

Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren.

Diskont- und Kontokorrentverkehr.

Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung eiserner Schrankfächer (Safes), die unter eigenem Verschluss der Mieter und unserem Mitverschluss stehen. 475

Telephon-Anschluß Nr. 541.

Girokonto.

Vorschußverein Tarnowitz.

Reserven: 196000 Mk., Mitgliederguthaben: 179000 Mk., Spar- und Kontokorrent-Einlagen: 1,750000 Mk.

Kredit erhalten nur Mitglieder:

in Laufender Rechnung oder gegen Sicherstellung durch Bürgschaft, Hypothek oder Wertpapiere.

Ankauf (Diskontierung) von Wechseln: $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{8}$ % über Bankdiskont,

Inkasso von Wechseln und Schecks.

Annahme von Spareinslagen auch von Nichtmitgliedern zu 4 %.

Laufende Rechnung gegen tägliche Abhebung und Tageszinsen.

Mündelstichere Hypotheken zu 5 bis 4 $\frac{1}{2}$ %.

Ans- und Verkauf von Wertpapieren, Russischen und Österreichischen Noten.

Dividende in den letzten Jahren ständig 7 %.

Geschäftsstunden: 9—12, 3—5 Uhr wochentags.

14

Schulbücher

für Präparandie, Realgymnasium, Töchterschule, Volksschule und alle Landsschulen, Neueste Auflagen — Dauerhafte Einbände,

sowie sämtliche Schreib- und Zeichenutensilien sind zu haben bei

Alfred Adolph, Buchhandlung, Krakauer Str. 5.

Größere Wohnungen zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

2 Wohnungen: 3 Zimmer, Küche, Entree, große Altane zu vermieten Georgstr. 12.

Gaubsägeholz empfehlen A. Sauer u. Komp.

Druck und Verlag von A. Sauer u. Komp. in Tarnowitz.